

## Eröffnung des ATKIS-Workshops am 3. Juni 1997 in Eichwalde

ATKIS ist ein Produkt der Landesvermessung, das in der digitalen Welt bald den gleichen Stellenwert haben wird wie die topographischen Karten in der analogen. Mehr noch:

Die analogen topographischen Karten werden aus ATKIS - quasi en passant - abgeleitet werden. ATKIS als Geobasisssystem für alle geographischen Informationssysteme im Maßstabbereich von 1 : 10 000 bis 1 : 1 000 000 - dieser Anspruch soll bald Wirklichkeit werden.

Meines Erachtens bedarf es dazu zweier Voraussetzungen:

1. Diese anspruchsvolle Funktion von ATKIS muß politisch gewollt und legitimiert sein.
2. ATKIS muß nutzerorientiert und nutzerakzeptiert sein.

Zur Erfüllung der ersten Voraussetzung hat das Innenministerium beigetragen: Auf seinen Vorschlag hat der Landtag im Vermessungs- und Liegenschaftsgesetz vorgeschrieben, daß die Ergebnisse der Landesvermessung (wie im übrigen auch die Nachweise des Liegenschaftskatasters) ein öffentliches raumbezogenes Basisinformationssystem darstellen, das „die Grundlage für raumbezogene Entscheidungen und Maßnahmen staatlicher und kommunaler Stellen insbesondere auf den Gebieten des Umwelt-, Natur- und Landschaftschutzes, der Raumordnung sowie der Bauleitplanung und der Statistik bilden“ soll. Ergänzend hat der Innenminister verordnet (in der Verordnung über Aufgaben und Zuständigkeiten), daß die Verfahrenslösung ATKIS eingesetzt werden soll.

Diese Grundlagenfunktion ist noch einmal im Kabinettsbeschluß vom August 1994 zum Vorhaben Digitale Karte bekräftigt worden. Darin ist im übrigen auch festgelegt worden, daß, um Mehrfacharbeiten zu vermeiden, Digitalisierungen von Topographischen Landeskarten innerhalb der Landesverwaltung grundsätzlich nur von der Vermessungs- und Katasterverwaltung vorzunehmen sind, und daß der Innenminister Regelungen für die entgeltfreie Nutzung von ATKIS durch die Landesverwaltung und die Verwendung der einheitlichen Datenbank-schnittstelle EDBS zur Übertragung der geometrischen Basisdaten zu schaffen hat.

Eine weitere Hilfe, die das Innenministerium ATKIS indirekt zuteil werden läßt, ist in der Tatsache zu sehen, daß das für die Landesvermessung und damit auch für ATKIS zuständige Referat gleichzeitig die geographischen Informationssysteme der Landesverwaltung in der AG GIS des Interministeriellen Ausschusses für Informationstechnik (IMA-IT) zu koordinieren versucht.

Ich fasse zusammen: ATKIS genießt in Brandenburg politischen Rückenwind. Das haben auch unsere Berliner Kollegen erkannt und deshalb erst kürzlich mit uns eine Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen, wonach das Land Berlin dem Landesvermessungsamt Brandenburg die ATKIS-Führung auch für ihr Hoheitsgebiet übertragen hat. Auf dieser Veranstaltung wird es um ATKIS im Land Brandenburg gehen, es ist aber schon vage avisiert, die nächste solcher oder ähnlicher Art zusammen mit Berlin zu gestalten.

ATKIS ist keine reine länderspezifische Angelegenheit und soll es auch nicht sein. Das ATKIS-Datenmodell ist bundesweit das gleiche, so daß Sie relativ problemlos über Bundesländergrenzen hinweg ATKIS-Daten zusammenführen und nutzen können. Ich sage bewußt „relativ“, weil - wie Sie ja alle hier wissen - gerade in der Informationstechnik der Teufel oft in Details steckt, und so verhält es sich auch mit den ATKIS-Daten über Bundesländergrenzen hinweg: Deshalb hat die Bundeswehr als einer der größten ATKIS-Kunden überhaupt für den Datenbestand jedes Bundeslandes eine Ländererkennung eingeführt. Jedes Bundesland hat dann seinen eigenen Translator bekommen, so daß beim Militärischen Geowesen tatsächlich bundesweit kompatible ATKIS-Daten vorliegen. Da es aber nicht die Aufgabe der Bundeswehr sein kann, bundesweit ATKIS-Daten zu vertreiben, hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen (AdV) dazu verständigt, diese Aufgabe dem Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG), künftig Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG), in Frankfurt am Main zu übertragen, das zu diesem Zweck zur Zeit ein Geodaten-Center einrichtet. Dort wird auch in europäischem Auftrag das MEGRIN Service Centre geführt, das sich insbesondere der Führung einer europaweiten Metadatenbank widmen soll.

Die Europaorientierung ist auch zunehmend in anderen Bereichen zu spüren; von der AdV beschlossen und von Brandenburg als erstem Land in den Kataster- und Vermessungsämtern eingeführt: das neue europaweite Bezugssystem ETRS89 in der UTM-Abbildung. Diesem Bezugssystem wird mit Sicherheit die Zukunft gehören, weil es praktisch identisch ist mit dem

World Geodetic System (WGS) 84, das Sie als Ergebnis jeder Vermessung, Ortnung oder Navigation mit dem Global Positioning System (GPS) erhalten, dem Satellitennavigationssystem des amerikanischen Militärs. Wir sind bestrebt, die Brandenburger ATKIS-Daten sehr bald auch in diesem Bezugssystem anbieten zu können.

Nachdem ich hoffentlich deutlich genug gemacht habe, daß der politische Wille zur ATKIS-Basisfunktion vor dem Hintergrund deutschlandweiter Einheitlichkeit mit europäischen Bezügen vorhanden ist, fehlt immer noch in meiner Darstellung die Nutzerakzeptanz. Das ist aber gerade das Hauptziel dieser Veranstaltung. Von daher will ich mich auch nicht ausführlich dazu äußern, sondern nur auf zwei Aspekte hinweisen:

Zum einen gehört es auch zur permanenten Aufgabe der AG GIS, als Transmissionsriemen zwischen dem ATKIS-Produzenten Landesvermessungsamt und den Nutzern in der Landesverwaltung, unter Umständen auch darüber hinaus zu wirken.

Zum anderen schafft die angestrebte Bundeseinheitlichkeit immer eine Notwendigkeit zur Abstimmung in der AdV. Und so ist es kaum ein Zufall, daß es in der nächsten Woche einen AdV-ATKIS-workshop in Bonn zur ATKIS-Weiterentwicklung gibt.

Wir hoffen, daß wichtige Erkenntnisse aus unserem workshop dort gleich einfließen können.

Das Wichtigste für das zuständige Innenministerium ist aber, daß ATKIS im Land Brandenburg an den möglichen Nutzern orientiert und von den potentiellen Nutzern akzeptiert wird. In diesem Sinne hoffe ich auf einen erfolgreichen Verlauf dieses workshops.